

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch der Frauenbund versammelte seine Mitglieder im Winter an den Sonntag-Nachmittagen jeden Monat einmal und im Sommer je an einem Mittwoch Abend, um die Geselligkeit zu pflegen. Er nahm teil an den Veranstaltungen des Bundes und führte auch selbständig zwei Ausflüge durch, einen nach Dornach, den andern auf die Schönmatt.

Die beiden Anstalten in Riehen und Bettingen haben ihrerseits die Beiträge zur Anschaffung von Kleidern für bedürftige Schüblinge bestens verwendet. Gerade in der Zeit der Not ist man doppelt froh, wenn man noch auf feste Beiträge hoffen darf, da die private Tätigkeit stark zurückgeht. Ebenso lindert unsere Fürsorgerin Fr. Susanna Emhoff da und dort manche Not mit dem ihr zugewiesenen Beitrag. Sehr begrüßt wird es auch, daß Schwester Marie Hügli als Fürsorgerin den erwachsenen Gehörlosen in Basel nachgeht und so mithilft, daß nicht störende Elemente die Gemüter der Gehörlosen beunruhigen. Für die Weiterbildung bezahlte der Verein wieder eine Anzahl Gratisabonnemente der Gehörlosen-Zeitung und ermöglichte es einem unserer Schüblinge, den Bildungskurs auf dem Herzberg zu absolvieren. Der Fonds für durchreisende Taubstumme wurde nur wenig in Anspruch genommen, aber er hilft doch hin und wieder aus großer Verlegenheit. So dürfen wir denn mit Freude und Dank zurückblicken auf das vergangene Jahr. Wir bitten aber auch recht herzlich, daß die Zahl unserer Freunde und Gönner uns weiter treu bleiben möge, wie dies Frau J. v. Speyr-Bölger wiederum getan hat, da sie trotz ihres hohen Alters mit bewundernswerter Frische und Freude auch im vierten Kriegsjahr den Gehörlosen den Weihnachtstisch bereitet hat.

-mm-

Aus der Welt der Gehörlosen

Schönes Vergnügen.

Scherenschnitte machen ist mein liebstes Vergnügen! Darum schneide ich alle Sonntage Schattenbilder aus. Als ich dreizehn Jahre alt war, lernte ich in der Taubstummen-Anstalt von meiner Lehrerin das Scherenschneiden. Von mir aus aber lernte ich noch mehr. Ich gab mir auch viel Mühe. Man braucht dazu zwei feine Scheren, eine 10 Centimeter

große und eine kleinere. Ich zeichne nicht, sondern schneide nur, aber ohne Vorlage.

Es gibt ganz verschiedene Scherenschnitte. Einige machen Silhouetten-scherenschnitte. Das Papier muß auf der Vorderseite schwarz und auf der Rückseite weiß sein. Man zeichnet auf der Rückseite. Es scheint also ganz einfach zu sein. Eine Zeichnung auf der weißen Seite des Papiers, dann Schere in die Hand nehmen, nicht wahr? Aber so ist es nicht. Das Schneiden allein ist schon eine Kunst. Man muß genau wissen, wo man anfängt, welche Stücke zuerst loszuschneiden sind, damit das Ganze, trotz den hauchdünnen Verbindungs-fäden, so fest wie möglich bleibt. Eine falsche Bewegung der Schere, ein plötzliches Zittern der Hand und alles wäre verdorben. Ich schneide zuerst vor, wie eine Zeichnung sein soll. Nachher arbeite ich mit der großen Schere für außen, und mit der kleinen zuletzt ganz feine Sachen, zum Beispiel Haare, Nase, Mund, Blumen, Blätter und so weiter. Das gibt sehr viel Arbeit. Man sollte nie mit der kleinen Schere allein Papier schneiden, sonst geht sie leicht kaput.

Heute möchte ich alle Kunstmaler, Zeichner, Linolschneider fragen, ob wir alle einmal unsere Bilder ausstellen wollen, wie wäre es möglich? Wo könnten wir sie ausstellen? Vielleicht in der Anstalt? Ich wünsche guten Erfolg.

Rosa Heizmann.

Bern. Wieder ist einer der alten Frienisberg-Veteranen abgerufen worden. Jakob Andreas Flückiger entschlief am 28. März in Zegenstorf in seinem 84. Altersjahr.

Bei seiner Schwester Frieda war ihm ein sehr schönes Altersheim beschieden. Im dortigen Stöckli hatte er auch noch seine Werkstatt und bis in sein hohes Alter versuchte er sich nützlich zu machen. Ein treuer Knecht — über Wenigem getreu — hat die Verheizung der großen Herrlichkeit Gottes.

H.

Strafe für rücksichtlose Steuerzahler.

Leute, welche die Steuern nicht gern bezahlen, gibt es überall. Aber für solche, die sie nach Mahnungen nicht bezahlen, ist eine Strafe angesetzt. In Schweden bekommen diese rücksichtigen Steuerzahler keinen Branntwein, keinen Punsch und keinen Liqueur zugeteilt. Man verspricht sich von dieser Maßnahme einen sehr guten Erfolg.

Skimeisterschaften
des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes
6./7. März 1943 Grindelwald.

Rangliste Langlauf.

Senioren:

1. Trachsel Fritz, Diemtigen	103 55
2. Genton Raymond, Lausanne	107 14
3. Pilet Robert, Bevèy	110 42
4. Beurmann Alfred, Gasel	111 35
5. Fricker Otto, Delémont	112 25
6. Christen Hans, Zürich	113 38
7. Lörtscher Joseph, Schüpfheim	113 41
8. Schacher Alfred, Malters	115 42
9. Bühler Ernst, Zürich	120 03
10. Capt André, Lausanne	123 36
11. Aubert Lucien, Lausanne	124 02
12. Anton Arnold, Luzern	126 15
13. Nauer Eugen, Zürich	136 34
14. Grüttler Hans, Dübendorf	200 30

Altersklasse I:

1. Nägeli Karl, Zürich	107 48
2. Zeller Paul, Ormalingen	108 38
3. Conti Etienne, Lausanne	119 00
4. Mollard Paul, Genf	134 19
5. Würster Konrad, Basel	140 05

Rangliste Abfahrtsrennen.

Senioren:

1. Vogt Friedrich, Rapperswil	6 14 4
2. Genton Raymond, Lausanne	6 20 2
3. Lörtscher Joseph, Schüpfheim	6 52 0
4. Fricker Otto, Delémont	7 29 3
5. Bühler Ernst, Zürich	7 52 3
6. Nauer Eugen, Zürich	8 15 4
7. Schacher Alfred, Malters	8 30 4
8. Pilet Robert, Bevèy	9 05 2
9. Trachsel Fritz, Diemtigen	9 12 2
10. Christen Hans, Zürich	9 19 0
11. Hänni Eduard, Grotthöchstetten	10 52 0
12. Probst, Davos	16 51 0
13. Grüttler Hans, Dübendorf	18 01 3

Altersklasse I:

1. Conti Etienne, Lausanne	10 00 0
2. Nägeli Karl, Zürich	10 36 3
3. Zeller Paul, Ormalingen	13 49 4
4. de Coulstre Adrien, Lausanne	15 33 3

Rangliste Kombination.

Senioren:

1. Genton Raymond, Lausanne	11 46
2. Trachsel Fritz, Diemtigen	30 69
3. Lörtscher Joseph, Schüpfheim	37 41
4. Fricker Otto, Delémont	39 89
5. Pilet Robert, Bevèy	50 97
6. Schacher Alfred, Malters	60 90
7. Christen Hans, Zürich	62 67
8. Bühler Ernst, Zürich	68 02
9. Nauer Eugen, Zürich	124 57
10. Grüttler Hans, Dübendorf	301 87

Altersklasse I:

1. Nägeli Karl, Zürich	384
2. Zeller Paul, Ormalingen	26 60
3. Conti Etienne, Lausanne	33 43

Der Zentralpräsident der F. S. S. S.:
Carlo Beretta-Piccoli.

Aus der Schule.

In einer Schulklassie des Oberlandes hatte ein Schüler nicht aufgepaßt. Zur Strafe mußte er nach Schluß der Schule sitzen bleiben und vier Rechnungen machen. Zwei Rechnungen hatte er bereits fertiggestellt. Er nagte noch einige Minuten nachdenklich an seinem Griffelende. Dann trat er mit der Tafel zum Lehrer und zeigte ihm die zwei Rechnungen. Er sagte dazu: „Ich sollte heimgehen und das Vieh hirten“ (füttern und tränken). Könnten Sie mir für die zwei fehlenden Rechnungen vielleicht zwei Ohrfeigen (Klapse) geben?“ Was hat wohl der Lehrer gesagt?



Briefkasten

An Fr. H. R. in H.-R. Haben Sie nun die drei letzten Nummern der Gehörlosen-Zeitung erhalten? Ich hoffe, die Zeitung werde Sie nun regelmäßig finden, und ich freue mich, daß Sie dieselbe gerne lesen. Beste Grüße! — An Herrn Th. B. in E. Danke für die Mitteilung der neuen Adresse. Gefällt es Ihnen im Waadtland? Freundliche Grüße! Ihr Namensvetter hat auch nach Ihnen gefragt. — Herrn M. in E. Fr. C. hat bereits die Einsendung geschickt. Nur im Eintrittspreis sind die beiden Einladungen nicht einig. Wünsche Ihnen guten Erfolg in E. — Frau H. in B. Danke für Ihren lieben Brief. Geht es Ihnen ordentlich. — An Herrn E. B. in L. und Fr. P. H. in L. Willkommen als Neubonnenten. Beste Grüße! — Herrn E. M. in B. Viel Glück zur neuen Stelle und viele Grüße auch an Ihre liebe Mutter.

Gehörlosenbund St. Gallen

Sonntag, den 18. April 1942, nachmittags 14 Uhr 30, im Restaurant Dufour, Bahnhofstraße 19, St. Gallen.

1. Film über die Schweiz. Armee mit Referat.
2. Frühlingsfilm.

Eintritt für Mitglieder 55 Rp.,
für Nichtmitglieder 85 Rp.

Am 18. April Saisonschluß!
Wiedereröffnung im Oktober!

Der Vorstand.